

Dieses Interview aus dem Jahr 1993 (aufgenommen in München) wurde mit der Tochter von Hermann Göring, Edda, geführt.

Vielen Dank, dass ich mit Ihnen sprechen darf, ich würde Ihnen gerne einige Fragen zu Ihrem Vater Hermann Göring stellen. Können Sie sich an viel über Ihren Vater erinnern?



Edda: Leider stammen meine Erinnerungen aus der Zeit nach dem Krieg, denn ich war noch sehr jung, geboren 1938, und fast sieben Jahre alt, als er zu Ende ging. Mein Vater war ein beliebter Kommandant, der seine Männer bis heute inspiriert. Ich hatte viele ehemalige Kameraden, die nach dem Krieg mit mir sprachen und mich baten, nichts zu glauben, was die Alliierten über meinen Vater sagten. Er hat immer korrekt gehandelt und hatte einen tiefen Respekt vor anderen.

Ich erinnere mich, dass er mich und meine Mutter sehr liebte, uns immer mit Geschenken überhäufte und uns auf Einkaufstouren in der Stadt mitnahm, aber daran erinnere ich mich nicht mehr so gut. Er wollte immer nur das Beste für uns und ließ für uns sehr gesunde Mahlzeiten kochen. Für wichtige Gäste in unserem Haus habe ich mich immer schick gemacht und wenn sie andere Kinder mitbrachten, spielten wir draußen in meinem Spielhaus, das Zimmer und eine Bühne hatte, um uns zu verkleiden und so zu tun, als würden wir Oper oder Tanz spielen.

Er war immer fröhlich und freundlich. Ich erinnere mich, dass er jedem half, der Hilfe brauchte, er spendete immer für Wohltätigkeitsorganisationen und Kriegswitwen. Es berührte ihn

zutiefst, wenn er vom Tod eines Kameraden oder eines Soldaten hörte, der an der Front gefallen war. Er war immer fröhlich und gut gelaunt, auch wenn es ihm schwer fiel.

Mein Vater war später im Krieg so besorgt um uns, dass er uns nach Berchtesgaden brachte, um uns vor den Bombenangriffen zu schützen. Ich genoss es, in der Bergluft zu spielen, aber ich vermisste unser Zuhause Carinhall. Ich erinnere mich, dass ich meinen Vater zum ersten Mal in alliierter Haft sah, und er war sehr zuversichtlich, dass er freigelassen und alle Anklagen fallen gelassen werden, da er sagte, er habe alle Kriegsgesetze befolgt und nichts getan, was seinem Ruf und seiner Ehre geschadet hätte.



Hermann Göring mit Tochter Edda, 1939

Ihr Vater wurde beschuldigt, Kunstschatze aus ganz Europa gestohlen und geplündert sowie Gegenstände von Juden geraubt zu haben. Können Sie darüber sprechen und Ihre Überzeugungen darlegen?



Einer der langen Gänge in Carinhall

Edda: In Anbetracht der Tatsache, mit wem ich spreche, werde ich Ihnen die Wahrheit über die Lügen und Verleumdungen sagen, die sich dahinter verbergen. Mein Vater war ein Europäer; er liebte die Kultur unseres Volkes, unabhängig von der Nationalität. Er sah in jeder Nation Talente und hatte einen tiefen Respekt vor der Kunst und Kultur aller Nationen. Aufgrund seiner Größe und seines Ansehens erhielt er viele Geschenke von sehr wichtigen Menschen.

Die Behauptung, mein Vater habe Kunstwerke "geplündert", ist obszön und eine Lüge seiner Feinde. Die

Behauptung, Deutschland habe Schätze gestohlen, ist ebenso falsch. Ich erinnere mich, dass mein Vater 1943 zu einigen Leuten sprach und ihnen sagte, dass aufgrund der rücksichtslosen Bombenangriffe der Alliierten die Schätze Europas gerettet werden sollten, in dem man sie an sichere Orte bringt.

Die Alliierten bombardierten wahllos Kirchen, Schulen, Krankenhäuser und alles andere in den Städten, so dass es notwendig war, Gemälde und Skulpturen in Schlösser, Höhlen und kleinere Städte zu bringen, die sicher waren. Meinem Vater wurden zu keinem Zeitpunkt Werke zugeschickt, die er nicht legal erworben oder als Geschenk erhalten hatte. Die Alliierten versuchen nur, ihre Spuren zu verwischen, indem sie meinen Vater des Plünderns beschuldigen, obwohl sie die Meister im Plündern der Schätze Europas waren.



Ein US-Soldat untersucht eine Statue aus massivem Gold, die von der 7. US-Armee am 25. Mai 1945 in einer Berghöhle in der Nähe von Schönau am Königssee gefunden wurde.

Heute lesen wir in den Zeitungen Berichte über verlorene Werke, die im Besitz der alliierten Soldaten auftauchen. 1945 lag Europa entblößt da, und dieses Ungeziefer stürmte herein und nahm sich, was es tragen konnte. Ich weiß, dass der Führer sogar anordnete, die Werke vor der Zerstörung zu bewahren und deshalb wurden sie abtransportiert und in ein sicheres Lager gebracht, damit sie nicht zerstört wurden.



Lerne SS-Brigadeführer Karl Brandt kennen, einen Arzt und Chirurgen, der direkt mit Adolf Hitler zusammenarbeitete. Er wurde vor einem Affengericht wegen erfundener Anschuldigungen verurteilt und zum Tode verurteilt. Der Prozess trug den offiziellen Titel 'Die Vereinigten Staaten von Amerika gegen Karl Brandt'. Was für eine Verhöhnung der Gerechtigkeit. 1940 gab es 132.164.569 Amerikaner. Die großen, bösen USA, die 132 Millionen Amerikaner repräsentieren, von denen die meisten einer Gehirnwäsche unterzogen wurden. Gegen einen einzigen Mann: Karl Brandt. Ein kleinerer Mann wäre da vielleicht eingeschüchtert. Aber wie du hier sehen kannst, hat Brandt, wie so viele andere große Männer, die von den alliierten Affengerichten ermordet wurden, dem Tod mutig und mit reinem Gewissen ins Auge gesehen. Die alliierte Justiz war schlicht und einfach jüdische Rache. Brandt wurde im Dezember 1946 zusammen mit vielen anderen Ärzten und medizinischen Fachkräften im sogenannten 'Ärzteprozess' vor Gericht gestellt. Zwei der schwachsinnigen Anklagen, für die er ermordet wurde, lauteten: 'Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Mitgliedschaft in einer verbrecherischen Organisation, der SS... Unglaubliches Zeug. Er wurde am 2. Juni 1948 im Gefängnis von Landsberg durch Erhängen ermordet.

Die Alliierten plünderten die Werke, die meine Familie besaß und dann griff die deutsche Regierung ein, um sie zu stehlen. Werke, die mir geschenkt worden waren und zurückgenommen wurden, mit der falschen Behauptung, sie seien nur auf Druck meines Vaters gegeben worden. Welch lächerliche Mätzchen. Jetzt mischen sich Juden ein, indem sie behaupten, dass Werke, die sie legal und mit Gewinn verkauft haben, gestohlen wurden. Sie bekommen sie dann kostenlos zurück. Die Behauptung, die nationalsozialistische Regierung habe alles gestohlen, hat sich zu einem recht lukrativen Geschäft entwickelt.

Sie glauben also, dass all die Geschichten über Ihren Vater, der gestohlen oder Menschen gezwungen hat, Kunstwerke abzugeben, erfunden sind?

Edda: Sie müssen die Unterströmung im Europa der Nachkriegszeit verstehen: Die Alliierten haben alles dominiert. Sie ermordeten viele Menschen, die Nationalsozialisten waren, steckten Millionen wegen ihrer politischen Überzeugungen ins Gefängnis und lösten bei den meisten Menschen Angst aus. Als sie Fragen stellten, wollten die Menschen plötzlich nicht mehr zugeben, dass sie in der Partei waren oder Hitler mochten. Sie hatten Angst und stimmten zu, als die Alliierten vorschlugen, Kunstwerke gewaltsam zu verkaufen und auf betrügerische Weise zu erwerben. Sie wurden mit einer guten Behandlung und Entschädigung für ihre Lügen belohnt.

Ich habe genug von den Freunden meines Vaters gehört, die mir sagten, dass er nie etwas von diesen Dingen getan hat, dass ich sicher bin, dass er zum Sündenbock gemacht wird, dass die Alliierten die wahren Diebe sind und sie zeigen dann mit dem Finger auf meinen Vater. Ähnlich wie die Lüge von der geplanten

Er mordung der Juden durch die Deutschen, sind die Kunstdiebstähle dasselbe, nur falsch verstanden und übertrieben.

Erinnern Sie sich an etwas über Hitler?

Edda: Sehr wenig, er war mein Patenonkel und ich habe die vielen Fotos gesehen, auf denen er mich im Arm hielt. Ich erinnere mich nur daran, wie fürsorglich er war und immer dafür sorgte, dass ich einen Imbiss oder Nachtisch bekam, wenn ich ihn besuchte. Ich glaube keine der Geschichten, die die Alliierten über ihn erzählen. Er war ein guter Mensch, ein wahrer Führer unseres Volkes und wurde von unzähligen Millionen geliebt. Es ist traurig, dass der Krieg ihn definieren muss.

Was hat Ihre Mutter von ihm gehalten?

Edda: Sie hat immer gesagt, dass er ein großer Mann war und dass sie das Glück hatte, ihn noch zu erleben. Sie sagte, ein Oberhaupt wie den Führer habe es seit der Zeit Christi nicht mehr gegeben. Sie erinnerte sich daran, wie freundlich und warmherzig er war, wie er sich um alle Menschen kümmerte und nur wollte, dass Europa in Frieden lebt. Vielleicht interessiert es Sie zu wissen, dass es Juden gab, die ihn unterstützten und dass er ihnen gegenüber keine Feindseligkeit empfand, sondern nur gegenüber den reichen Usurpatoren, die uns zerstören wollten.

Sie sagte, dass die Alliierten erst nach dem Krieg den Anschein erweckten, dass er alle Juden töten wollte. Ich weiß, dass das nicht stimmt, denn ich habe sie sogar 1944 in Berlin gesehen. Meine Mutter war eine sehr intelligente Frau; sie hätte sich nie mit schlechten Menschen eingelassen. Dies ist nur einer der vielen Gründe, warum ich weiß, dass die Behauptungen und Anschuldigungen gegen den NS und meinen Vater nicht wahr sind.

Haben Sie ihn in Nürnberg gesehen?

Edda: Ja, meine Mutter und ich und so ziemlich alle Familienmitglieder der Männer, die vor Gericht standen, wurden ebenfalls inhaftiert. Ich, ein kleines Kind, wurde von alliierten Soldaten bewacht und durfte nicht kommen und gehen. Mein Vater hatte sogar einen Bruder, der die Monarchie befürwortete und deshalb den NS als zu revolutionär ablehnte und inhaftiert wurde. Die deutschen Medien stellten ihn als "Anti-Nazi"-Helden dar, aber das war er nicht. Wie mein Vater hatte er viele jüdische Freunde, er half ihnen, wenn sie in Schwierigkeiten gerieten und ich hatte das Gefühl, dass er oft ausgenutzt wurde, weil er zu gutmütig war und leichtgläubig erscheinen konnte. Seine Hilfe war nur sein Naturell, keine politische Aussage.

Meine Mutter sagte mir, mein Vater habe verstanden, dass der Prozess eine Lüge war, auf die sich die Sieger geeinigt hatten, und dass er ein Sündenbock war. Er versuchte, darauf hinzuweisen, aber es gelang ihm nicht. Er sagte mir, ich solle stark bleiben und mich immer an ihn erinnern, denn er liebte meine Mutter und mich von ganzem Herzen. Ich kann Ihnen heute mitteilen, dass er ein paar Amerikaner hatte, die wussten, dass er unschuldig war und die ihn nicht hängen sehen wollten, also gaben sie ihm Gift. Dies wurde mir gestanden, nicht alle Alliierten waren schlecht, einige sahen die Wahrheit über das, was geschehen war und schämten sich.



*Heinrich Hoffmann Postkarte
Adolf Hitler, Emmy Göring mit ihrer Tochter Edda
Göring (1938)*



Wie sah das Leben nach dem Krieg für Sie aus?

Edda: Es war ein düsteres Überleben. Die Alliierten hielten meine Mutter und mich weiterhin fest und als wir entlassen wurden, wurde ich auf eine Mädchenschule geschickt, um eine gute Ausbildung zu bekommen. Ich war immer in der Nähe von Unterstützern und NS-Denkern. Die Alliierten versuchten, viele Kommunisten und Juden einzuschleusen, fast so, als wollten sie uns weiter bestrafen, indem sie diese Leute in die Verantwortung nahmen. Es gelang mir, mich von ihnen fernzuhalten, die Schule zu beenden und meinen Abschluss zu machen.

Viele Freunde meines Vaters suchten mich auf, um mir Hilfe und Dienste anzubieten. Mir wurde geraten, nicht mit der Presse zu sprechen, da meine Worte verdreht werden und ich in Schwierigkeiten geraten könnte, wenn ich etwas Nettes über meinen Vater oder den Führer sage. Deshalb habe ich weitgehend geschwiegen, aber es ist schön jemandem zu sagen, was ich weiß. Einige in der Familie haben das, was die Feinde Deutschlands uns zu glauben gezwungen haben, komplett geglaubt.



Edda Göring auf dem Weg zur Schule in München, um 1950

Es ist zu schwer, die Wahrheit zu sagen und so werden die Lügen der siegreichen Alliierten, insbesondere der Amerikaner, jeden Tag in den Zeitungen und im Fernsehen verbreitet. Jeder, der heute in Deutschland versucht, die Wahrheit zu sagen, kann seine Rente verlieren, muss mit Gefängnis und Geldstrafen rechnen und kann sein Eigentum verlieren. Nur ein weiterer Grund, warum ich weiß, dass Hitler ein guter Führer war. Die Welt muss die Menschen zwingen, an etwas Bestimmtes zu glauben, sonst zahlt man einen Preis. So viel zur Gedanken- und Glaubensfreiheit.

Sie glauben nicht, dass die NS-Regierung etwas Schlechtes getan hat?

Edda: Ich glaube, die Alliierten waren der Aggressor und haben den Krieg begonnen, viele Kriegsverbrechen begangen und dann alles auf Deutschland geschoben. Dresden ist ein gutes Beispiel: Sie bombardierten eine Stadt, die ein Flüchtlingszentrum war, töteten wahrscheinlich eine große Anzahl von Menschen, was vertuscht wurde und gaben dann Hitler die Schuld. Als ob sie das tun mussten, um zu zeigen, dass sie im Recht waren und wir im Unrecht.

Mein Vater hasste es, die Luftwaffe zur Kriegsführung einzusetzen, er hasste es, England zu bombardieren, aber ich weiß, dass England Deutschland zuerst bombardierte und unsere Städte zuerst traf. Nicht alle Regierungen mögen perfekt sein, aber unter Hitler war Deutschland nahe dran. Die Geschichten, die mir erzählt wurden, lassen mich wünschen, ich hätte mehr von dem Leben erfahren können, wie es war. Auf den Schlachtfeldern mag es kleine Verbrechen gegeben haben, aber es war nicht die Absicht Deutschlands, sich auf das Niveau der Alliierten herabzulassen.

Die meisten Deutschen, die während des Dritten Reiches lebten, würden alles dafür geben, in diese Zeit zurückzukehren, ohne den Krieg. Ich habe noch nie etwas Schlechtes von denen gehört, die es erlebt haben. Abgesehen von den Kommunisten - die in Lager gesteckt wurden, wenn sie gegen den Staat agitierten - sind sie heute die größte treibende Kraft der Kritiker des Führers, alle in Positionen mit großer Macht und sehr wohlhabend. Wie Ratten haben sich immer mehr gemeldet, um zu behaupten, sie seien Opfer gewesen, damit sie Geld kassieren können und ich bin sicher, dass sie nicht Opfer von irgendetwas waren.



Adolf Hitler, Hermann Göring und Generalfeldmarschall Keitel betrachten 1942 eine Karte auf dem Tisch

Hat sich Hitler am Ende des Krieges nicht gegen ihn gewandt?

Edda: Mein Vater war der nächste in der Linie des Führers und im April 1945 glaubte er ehrlich, dass Hitler nicht mehr in der Lage war, effektiv zu führen, da Berlin zerstört und umzingelt war. Sein Telegramm war ein einfaches Ersuchen, den Führer zu fragen, ob er die Kontrolle übernehmen sollte, aber ich glaube, dass diejenigen, die Hitler beeinflussten, das Bild missverstanden. Zumindest hoffe ich, dass dies ihre Argumentation war.



Edda und ihre Mutter erhalten einen handgeschriebenen Brief von Hermann Göring in seiner Todeszelle in Nürnberg. Eine Abbildung von David Irving: "Nürnberg, die letzte Schlacht"...

Borman soll Hitler gesagt haben, mein Vater sei ein Verräter, aber das glaube ich nicht. Ich glaube, dass es sich um ein Missverständnis handelte, weil es am Ende zu einem Durcheinander kam. Mein Vater war bei uns eingeschlossen und ich erinnere mich, dass er sehr frustriert war, als er daran arbeitete, so viele Menschen wie möglich sicher zu den westlichen Alliierten zu bringen, während die Russen die Orte, an denen sie waren, vergewaltigten und plünderten.

Als sich die Lage in Berlin verschlechterte und die Menschen sahen, was geschah, wurden wir weggebracht, damit mein Vater weiter daran arbeiten konnte, die Alliierten zu erreichen, um allen

Flüchtlingen sicheres Geleit zu verschaffen. Mehr und mehr seiner Männer kamen zum Obersalzberg, um sich zu organisieren, aber er schickte sie nach Hause zu ihren Familien, da er sie schonen wollte.

[Edda Göring](#)
[Hermann Wilhelm Göring](#)

